

# Bildsteinpreise für eine Hof- und eine Vereinsgeschichte

Nils Lehmann und Eva Kiesel mit kostbaren Uhren bedacht – Der Preis wurde bereits zum 42. Mal verliehen

**Zell a. H. (dp). Am gestrigen Dienstag fand im Hotel „Sonne“ die traditionelle Vergabe der Bildsteinpreise statt. Erreichen können diese Auszeichnung Hauptschüler der Klasse 9.**

Jeder Schüler ist zunächst verpflichtet, eine Beschreibung über sein Lebensumfeld zu verfassen. Deren Bewertung durch die Lehrkräfte geht in das Schulzeugnis ein. Darüber hinaus reichen die Lehrer einen Satz ausgewählter Aufsätze bei der Bildstein-Jury ein. Diese setzt sich aus historisch interessierten Personen zusammen. Sie kommen aus Zell und den Nachbarorten, die über die Hauptschule mit Zell verbunden sind. Die Jury-Mitglieder ermitteln die Preisträger.

Der Preis geht zurück auf Josef Bildstein. Er wurde am 9. Juni 1895 in Nordrach geboren. Nach der Schulzeit arbeitete er für die Gemeinde Nordrach im Wald. Nach dem Ersten Weltkrieg war er im Gartenbau zunächst in Marzell (Kandertal) und ab 1924 bei der Stadt Mannheim beschäftigt. 1965 trat er in den Ruhestand. Diesen verbrachte er zunächst in seinem Geburtsort.

1966 vermachte er der Stadt Zell seine Uhren- und Münzsammlung, die heute im Storchenturm-Museum bewundert werden können. Im Gegenzug nahm ihn die Stadt in eine Alterswohnung des »Spitals« auf. Kurz vor seinem Tod am 27. Februar 1976 überließ Bildstein der Stadt den Erlös aus dem Verkauf seines Hauses in Nordrach und seine Ersparnisse. Damit sollten alle Jahre Abgänger der Hauptschule für herausragende Aufsätze zur Heimatgeschichte mit einer Uhr bedacht werden. Bereits im Jahr darauf fand die erste Preisverleihung statt.

### Beispiele für Arbeit und Brauchtum

Der erste Preis geht in diesem Schuljahr an Nils Lehmann von Oberharmersbach. Er beschreibt seinen elterlichen Hof, gemeinhin bekannt als Hubdemushof. Ihn reizte es, Näheres über die Geschichte seines Lebensumfeldes zu erfahren. Dazu befragte er seinen Vater und seinen Großvater. Er erinnert in seinem Aufsatz an die einstige Reutfeldwirtschaft, an den Anbau von Hanf, die Nutzung der Wintermonate für Drechslerarbeiten, das Spinnen der Schafwolle und die Beleuchtung der Stube mit dem Kienspan. Anschaulich werden die neueren Etappen der Mechanisierung dargestellt. Nicht zuletzt zeichnet er einen familiären Stammbaum auf.

Jury-Mitglied Bertram Sandfuchs würdigte die Verdienste des Schülers. Er lobte die Erstmöglichkeit des Themas,

war doch in den Hunderten von Bildstein-Ausätzen noch nie von diesem Hof die Rede. Der ungewöhnliche Name »Hubdemushof« setzte sich zusammen mit aus der Gewannbezeichnung »Hub« und »Niko-demus«, dem Vornamen eines zeitweiligen Besitzers. Lehmann bediene sich einer einfachen klaren Sprache, es werde deutlich, wie die Generationen beweglich genug waren, um die wachsenden technischen Möglichkeiten zur Arbeitsvereinfachung zu nutzen.

Der zweite Preis geht an Eva Kiesel von Nordrach. Sie hat ihren Aufsatz der örtlichen Narrenzunft gewidmet. Sie zeigt auf, wie die weit zurückliegende Glasherstellung in Nordrach-Kolonie zur Fasendfigur des Glashansels geführt hat. Ausführlich beschreibt sie die Kleidungsstücke und Utensilien, welche den Glashanseln ausmachten. Sie schildert, wo sie sich selbst schon bei der Erstellung eines Häs eingebracht hat. Schließlich erfährt der

Leser etwas über den Verlauf und die Stimmung eines Narrentreffens im heimatischen Ort.

Nordrachs ehemaliger Bürgermeister und Jury-Mitglied Herbert Vollmer freute sich über die Anerkennung für eine Schülerin aus seinem Ort. Eva sei in einer Familie aufgewachsen, welche die Fasend in Nordrach pflege. Diesen »Bazillus« habe sie von Kind an aufgenommen und jetzt zum Thema ihres Aufsatzes gemacht. Sie gehöre inzwischen selbst zur Gruppe der Glashansel. Neben dem eigenen Erleben habe die Verfasserin auf das Heimatbuch zurückgegriffen, wodurch größere geschichtliche Linien deutlich werden.

### Nachhaltige Idee

Bürgermeister Günter Pfundstein hat es sich nicht nehmen lassen, die Preise persönlich zu überreichen. Wie erwähnt bestehen diese aus einer von den Schülern

selbst ausgesuchten Uhr. Es sei in diesem Jahr bereits die 42. Preisverleihung, erinnerte Pfundstein. Die Nachhaltigkeit zeige, dass der Stifter des Preises, Josef Bildstein, und seine ortsgeschichtlichen Berater eine Idee hatten, die sich bewährt habe.

Rektor Martin Teufel nutzte die Gelegenheit, um den beiden Preisträgern zu gratulieren. Sie seien ein Aushängeschild, womit die Schule glänzen können. Er dankte insbesondere den beiden Lehrerinnen Elke Blachowski-Hanselmann und Laura Appenzeller, dass sie in den 9ten Klassen der Hauptschule die Schüler ermutigen, ihr eigenes Lebensumfeld zum Thema eines Aufsatzes zu machen. Schließlich dankte er den Mitgliedern der Jury, die sich mit den Aufsätzen befassen und diese umsichtig bewerten. Im Blick auf seinen bevorstehenden Abschied von der Schule bedauerte er, künftig nicht mehr an den Verleihungen des Bildsteinpreises teilnehmen zu können.

Bürgermeister Günter Pfundstein hat es sich nicht nehmen lassen, die Preise persönlich zu überreichen. Wie erwähnt bestehen diese aus einer von den Schülern



Teilnehmerinnen an der Preisverleihung (von links): Elke Blachowski-Hanselmann, Horst Feuer, Laura Appenzeller, Heinz Scherzinger, Eva Kiesel, Rektor Martin Teufel, Nils Lehmann, Bürgermeister Günter Pfundstein, Herbert Vollmer, Josef Ringwald und Bertram Sandfuchs. Foto: Dieter Petri

# Landtagspräsidentin Aras auf der Hohengeroldseck

Mitarbeiterausflug des Landtagsverband badische Geschichte mit Natur und Kulinarik

**Seelbach (sp). Am vergangenen Montag unternahmen die Mitarbeiter des Baden-Württembergischen Landtages mit der Präsidentin des Landtages, Muhterem Aras, als »Betriebsausflug« eine Wanderung zur Burgruine Hohengeroldseck.**

Unter Führung des Vorsitzenden des Schwarzwaldvereins Sektion Reichenbach, Albert Beck, wanderten sie vom Parkplatz Schönberg dem Burgpfad hoch zur Burgruine. Dort wurden sie von Bürgermeister Schäfer, Seelbach, zugleich Vorsitzender des Vereins zur Erhaltung der Burgruine Hohengeroldseck, Wolfgang Singler, Leiter des Baumates in Seelbach und

zuständig für die Überwachung der Restaurierungsarbeiten an der Burgruine sowie durch Burgvogt Josef Ringwald mit Geroldsecker Sekt und Brezeln empfangen. Bürgermeister Schäfer begrüßte die Wandergruppe und gab einen Überblick über die Gemeinde Seelbach und die zuletzt durchgeführten Restaurierungsmaßnahmen an der Burgruine. Im An-

schluss führte Burgvogt Josef Ringwald durch die wechselvolle Geschichte der Geroldsecker und ihrer Burgen. Anschließend trug sich Muhterem Aras vor historischer Kulisse in das goldene Buch der Gemeinde Seelbach ein. Ein Rundgang durch die Burgruine rundete diesen Besuch ab. Muhterem Aras und der Vorsitzende des Personalrates der Landtagsmitarbeiter,

Herr Geisser, bedankten sich bei Bürgermeister Schäfer für den freundlichen Empfang auf der Burg und überreichten ein Präsent.

Die Landtagspräsidentin dankte auch dem Burgvogt für die interessante Führung durch die Geschichte der Geroldsecker. Danach wanderte die Gruppe weiter Richtung Golfplatz in Lahr-Reichenbach zu »Giovannis Osteria«.



Josef Ringwald wusste als Burgvogt von der wechselhaften Geschichte der historischen Stätte zu berichten.



Der Eintrag von Landtagspräsidentin Muhterem Aras ins goldene Buch der Gemeinde Seelbach erfolgte in der traumhaften Kulisse der Burgruine Hohengeroldseck. Fotos: privat

# Fahrradtour des Wander- und Freizeitvereins

**Zell-Unterharmersbach (ibr).** Mit der Schwarzwaldbahn fährt der Wander- und Freizeitverein am Samstagmorgen, 7. Juli, von Biberach nach Villingen. Start der Fahrradtour ist am Bahnhof in Villingen. Die Tour führt die Teilnehmer durch verschiedene Ortschaften, offene Landschaften mit schönen Aussichtspunkten. Am Ende der Tour wird noch die historische Innenstadt von Villingen besichtigt. Anmeldung erforderlich unter Telefon 0170/3836010. Treffpunkt 8.20 Uhr am Bahnhof Biberach. Fahrstrecke ca. 35 km. Führung Iris Bruder.

# WUF Unterharmersbach: Am 12. August zur Hirschgrund Zipline Area

**Zell-Unterharmersbach.** Am Sonntag, 12. August veranstaltet der Wander- und Freizeitverein Unterharmersbach e.V. einen Ausflug zur Hirschgrund Zipline Area Schwarzwald in Schiltach. Der Termin wurde verschoben. Eine Zipline ist eine Art rasante »Seilbahn«. Der Parcours mit sieben Bahnen führt uns über Steilhänge, Täler, Hügel und Bäche. Wir werden vor Ort mit Helm und Gurt ausgestattet. Anschließend ist eine Einkehr auf dem Schwenkenhof in Schiltach geplant.

Treffpunkt ist um 11 Uhr am Rathaus in Unterharmersbach. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Die Eintrittskosten betragen 34 Euro für Erwachsene und 32 Euro für Jugendliche, der Verein übernimmt jeweils 5 Euro der Eintrittskosten bei Jugendlichen. Eine Voranmeldung bis zum 8. Juli ist bei Carina Börsig (Tel. 0176/ 23444019 oder CBoersig@gmail.com) erforderlich, da vorab die Anzahl der Plätze beim Veranstalter gebucht werden muss. Mitglieder, Nichtmitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

# Haus La Verna Bibel-Seminar

**Gengenbach.** Der Spoleto-Verein führt vom 13. bis 15. Juli ein Bibelseminar durch zum Thema: »Jesu Botschaft vom Reich Gottes neu entdecken ... was Jesus wollte und wie wir damit umgehen.« Die Botschaft vom Reich seines Vaters steht im Mittelpunkt des Wirkens Jesu. Es wird leicht davon gesprochen, aber was ist damit wirklich gemeint? Tröstung oder heilende Frohbotschaft, auch jetzt und heute? Seine Gleichnisse und Bibelworte erschließen es. Leitung: Prof. Dr. Bernd Feininger und Sr. Stefanie Oehler. Es werden Kursgebühren erhoben. Infos bei und Anmeldung mit Kurs-Nr. 50438 an Haus La Verna (Tel. 07803/601445, E-Mail: info@spoleto-gengenbach.de).

# Das Veranstaltungsprogramm

**Mittwoch, 4. Juli, 20 Uhr:** Zeller Sommermusik »Trio-ConBrio«, Evangelische Kirche.

**Donnerstag, 5. Juli, 17 Uhr:** Wildkräuterführung, Landgasthaus Rebstock.

**Freitag, 6. Juli:** Fußball-Dorfmeisterschaften, Unterentersbach.

**Freitag, 6. Juli, 16 und 20 Uhr:** Public-Viewing – Fußball WM 2018, Kanzleiplatz.

**Samstag, 7. Juli, 7 – 12 Uhr:** Städtlemarkt mit Live-Musik und Flohmarkt (bis 15 Uhr), Kanzleiplatz.



# Entwicklungskonzept »Zell 2030« als Grundlage für künftiges Handeln

Abschlussveranstaltung in Berlin beendet das Forschungsprojekt offiziell – Bürgermeister Pfundstein: »Zell a. H. soll eine Kleinstadt mit Zukunft bleiben«

Von Hanspeter Schwendemann

**Zell a. H. Mit der Abschlussveranstaltung in Berlin ist das Forschungsprojekt »Potenziale peripherer Kleinstädte« offiziell zu Ende gegangen. Gleichzeitig wurde dabei angekündigt, dass der Bund die Kleinstadtforschung weiterführt. Als Anlaufstelle soll eine »Kleinstadt-Akademie« eingerichtet werden. Auch der Prozess »Zell 2030« soll verstetigt werden. Im Stadtmarketing-Ausschuss und in sechs Arbeitsgruppen sollen die Entwicklungsziele weiterverfolgt und umgesetzt werden.**

»Es war ein großes Glück, dass die Stadt Zell an diesem Forschungsprojekt teilnehmen konnte«, zieht Bürgermeister Pfundstein Bilanz. Sein Dank gilt allen voran den Geschäftsführern Daniel Lehmann und Kai Browle bis zum 8. Juli ist bei Carina Börsig (Tel. 0176/ 23444019 oder CBoersig@gmail.com) erforderlich, da vorab die Anzahl der Plätze beim Veranstalter gebucht werden muss. Mitglieder, Nichtmitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Nicht zuletzt habe die Zusammenarbeit mit den acht beteiligten Kleinstädten den Blick über den eigenen Teller ermöglicht, so Bürgermeister Pfundstein. Auch die guten Kontakte zu den Ministern könnten für die künftige Arbeit sehr hilfreich sein. Der Name der Stadt Zell wurde bis nach Berlin getragen. Bürgermeister Pfundstein berichtet, dass Professor Peter Dehne bei der Eröffnung der Abschlussveranstaltung in Berlin die Aktivitäten in Zell hervorgehoben habe. Die Einrichtung eines Bürgerforums in der ehemaligen Metzgerei Meier sei ein besonderes Highlight gewesen.

Auch finanziell gesehen sei die Teilnahme an dem Forschungsprojekt für die Stadt Zell ein Gewinn gewesen. Rund 70.000 Euro der Kosten wurden vom Bundesministerium getragen.

### Die Arbeit beginnt jetzt erst

»Der Prozess soll nicht stoppen. Die Arbeit beginnt jetzt erst so richtig«, betont Geschäftsführer Daniel Lehmann, der gemeinsam mit Bürgermeister Pfundstein und Hauptamtssleiter Ludwig Börsig an der Abschlussveranstaltung in Berlin teilgenommen hat. Jetzt gelte es weiter daran zu arbeiten, welche Themen in Zell wichtig sind, welche umgesetzt werden sollen und welche finanzierbar sind. 14 schnelle Projekte wurden teilweise schon verwirklicht. Ein Schwerpunkt liege weiterhin auf der Einbindung der Jugend. »Zell 2030« werde in dem Handlungskonzept greifbar gemacht.

Auch für Bürgermeister Pfundstein hat die Versteigerung des Prozesses nun oberste Priorität. Gebildet wurden sechs Arbeitsgruppen, die sich mit den Themenfeldern Wirtschaft, Tourismus und Kultur, Innenstadt

und Handel, Wohnen und Lebensqualität sowie Vereine und Jugend befassen. Die Arbeit in diesen Gruppen soll fortgesetzt werden. Die weiteren Gremien sind der Stadtmarketingausschuss und letztlich der Gemeinderat und die Verwaltung.

Eine besonders wichtige Rolle spielt das Kompetenznetzwerk. Das in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Kappis erarbeitete Handlungskonzept wird noch vorgestellt. Wichtiges Ziel sei es nach wie vor, die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu verbessern. In Sachen Verkehr müsse man langfristig denken. Es werde in Zell keine Umgehungsstraße und keinen Tunnel geben, stellte Bürgermeister Pfundstein klar. Aber mit Bypass-Lösungen könnte die Innenstadt entlastet werden. Im Zuge der Rathausanierung sei es denkbar, dass die Hauptstraße im Stadtkern – ähnlich wie im Nachbarort Biberach – gepflastert und damit aufgewertet werde. Dieser Kernbereich könnte sich in die Kirchstraße hinein fortsetzen.

Zum Auftakt des Forschungsprojekts haben im Juni 2016 über 400 Bürger an einer Einwohnerversammlung in der Ritter-von-Buß-Halle teilgenommen. Zum Abschluss soll es im November 2018 nun wieder eine Einwohnerversammlung geben. Auch dort sollen die Bürger die Möglichkeit erhalten, sich in einem »Open Space« aktiv zu beteiligen.

### Einwohnerversammlung im November

»Zell am Harmersbach soll eine Kleinstadt mit Zukunft bleiben, wo man gerne wohnt, lebt und arbeitet«, nennt Bürgermeister Günter Pfundstein als Ziel, das über allem gemeinsamen Handeln steht.



Die Vertreter der acht teilnehmenden Kleinstädte, des Ministeriums und der Hochschule bei der Abschlussveranstaltung in Berlin. Stehend von links: Tina Krüger (lokale Projektagentur Beverungen); Lars Porsche (BBSR), Hubertus Grimm (BGM Beverungen), Eike Petzold (Bürgermeisterin Belgern-Schildau), Frank Peuker (BGM Großschönau), Dominic Daub (Stadt Kastellaun), Heidrun Hiller (Hochschule Neubrandenburg), Wolfgang Schuhmacher (Kendriion Kuhke GmbH, Malente), Jana Frost (Stadt Rodewisch), Birgit Bollner (Stadt Malente), Tanja Rönick (Bürgermeisterin Malente), Katie Halfer (Stadt Bad Lobenstein), Dr. Jens Hoffmann (Hochschule Neubrandenburg), Steffen Keller (Stadt Mülcheln), Roman Budnik (lokale Projektagentur Bad Lobenstein), Ludwig Börsig (Stadt Zell am Harmersbach), Andreas Marggraf (BGM Mülcheln), Prof. Dr. Hagen Eyink (Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat), Silke Andresen (Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat). Sitzend von links: Prof. Dr. Peter Dehne (Hochschule Neubrandenburg), Günter Pfundstein (BGM Zell am Harmersbach), Thomas Weigelt (BGM Bad Lobenstein), Kerstin Schöninger (Bürgermeisterin Rodewisch). Fotos: Milena Schlösser (2)/Hanspeter Schwendemann (1)



Die Bürgermeister der acht teilnehmenden Städte (von links): Hubertus Grimm (Beverungen), Günter Pfundstein (Zell am Harmersbach), Tanja Rönick (Malente), Frank Peuker (Großschönau), Kerstin Schöninger (Rodewisch), Thomas Weigelt (Bad Lobenstein), Andreas Marggraf (Mülcheln) und Dominic Daub (Kastellaun, in Vertretung von Bürgermeister Christian Keimer).

# Am 13. Juli geht es los: Auftakt-Workshop zum Fußverkehrs-Check

**Zell a. H. (sp). Am 13. Juli um 18 Uhr startet die Stadt Zell im Ratssaal den Fußverkehrs-Check mit einem Auftakt-Workshop.**

Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen gemeinsam mit Vertretern der Verwaltung, der Politik und von Verbänden die Belange der Fußgänger zu diskutieren. Ziel ist, dass unterschiedliche Akteure Fragestellungen des Fußverkehrs aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten. Kern des Projekts sind zwei Begehungen, bei denen vor Ort die Situation der Fußgänger analysiert wird.

### Begrenzte Teilnehmerzahl

Beim Auftakt-Workshop werden die thematischen und räumlichen Schwerpunkte vorgestellt und diskutiert sowie die zwei Begehungen vorbereitet. Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen sich einzubringen. Der Auftakt-Workshop findet statt am Freitag, 13. Juli, um 18

Uhr im Ratssaal des Rathauses. Am 18. September und am 4. Oktober finden dann zwei Begehungen sowie am 27. November ein Abschluss-Workshop statt.

Für diese Begehungen ist die Teilnehmerzahl auf 30 Personen begrenzt. Interessierte, die an allen vier Terminen teilnehmen möchten, sollten sich daher bis 11. Juli bei der Stadtverwaltung Zell am Harmersbach, Herrn Peter Lehmann, Telefon 07835/6369-43, anmelden. Er fungiert als Ansprechpartner bei der Stadtverwaltung für die Fußverkehrs-Checks 2018 und den Auftakt-Workshop. Die Veranstaltungen bauen zu einem gewissen Maße aufeinander auf, so dass davon ausgegangen wird, dass von den Teilnehmenden alle Veranstaltungen besucht werden.

### Projekt mit Vorbildcharakter

Die Fußverkehrs-Checks werden vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg unterstützt. Zell am Harmers-

bach ist eine von neun Kommunen, die aus über 60 Begehungen für die Fußverkehrs-Checks 2018 des Ministeriums für Verkehr in Baden-Württemberg ausgewählt wurden. Die Erkenntnisse und Lösungsansätze aus den Teilnehmerkommunen sollen Vorbildcharakter für weitere Kommunen haben und sind wichtige Impulse für die weitere Fußverkehrsförderung in Baden-Württemberg. Das Ziel: Bis 2030 sollen landesweit 30 Prozent aller Wege zu Fuß zurückgelegt werden. Die Initiative soll die Förderung des Fußverkehrs auf lokaler Ebene vorantreiben und die Belange der Fußgängerinnen und Fußgänger stärker in das Bewusstsein von Politik und Verwaltung rücken.

Beim Abschluss-Workshop am 27. November werden die Inhalte und Ergebnisse der Begehungen zusammenfassend vorgestellt und erste Lösungsansätze und mögliche Maßnahmen vertieft erörtert. In der Umsetzung des Projekts wird die Stadt Zell am Harmersbach von dem Fachbüro Planersocietät unterstützt.

Bürgermeister Günter Pfundstein (rechts) und Geschäftsführer Daniel Lehmann (links) stellten am Montag das Ergebnis des Forschungsprojekts »Potenziale peripherer Kleinstädte« vor.